

<b>Studium an der UA:</b>	Bachelor Sozialwissenschaften
<b>Jahr des Auslandsaufenthaltes:</b>	2019
<b>Land:</b>	Griechenland
<b>Stadt:</b>	Athen
<b>Praktikumseinrichtung:</b>	Griechenland Zeitung/ Hellas Products
<b>Homepage:</b>	griechenland.net

---

- **Ankunft:** Mit dem Flieger – alle anderen Anreisemöglichkeiten schieden nach kurzer Recherche für mich aus – kam ich Ende September an einem Samstagabend am Athener Flughafen an. Für 6 Euro ging es mit dem X95-Bus zum Dreh- und Angel-punkt der griechischen Hauptstadt: dem Syntagma Platz. Nach 45-minütiger Fahrt angekommen, nahm ich mir ein Taxi zu meiner Unterkunft, was sich mit 4,50 Euro ebenfalls als recht günstig entpuppte.

- **Unterbringung:** Ich habe mich auf den Internetplattformen Airbnb und eras-musu.com nach einem Zimmer beziehungsweise einer Wohnung umgesehen. Wich-tig war mir – neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis – dass die Unter-kunft eine zentrale Lage hat, da mein Arbeitsplatz ebenso zentral am Omonia-Platz lag. Auf erasmusu.com wurde ich auch fündig. Im Stadtteil Exarchia, dem nördlich des Zentrums gelegenen Künstler- und Studentenviertel, welches wegen seiner lin-ken Gesinnung in der Bevölkerung gerne auch „Anarchia“ genannt wird, bezog ich ein Zimmer von ca. 10 m<sup>2</sup> für 300 Euro warm. Hätte ich mich länger als zwei Monate eingemietet, wären es nur 250 Euro warm gewesen. Die Vermieterin, eine Griechin um die 60, wohnte ebenso in der Wohnung, wie zwei weitere Studenten aus Frank-reich und Deutschland. Die Lage erwies sich als perfekt: Samstags fand in „meiner“ Straße, der Kallidromiou Straße, ein lebhafter Wochenmarkt statt. Zur Arbeit ging es in 15 Minuten bergab. Unangenehm empfand ich nur das hohe Aufkommen von be-waffneten Polizisten in Exarchia. (Im Sommer wurde mit Kyriakos Mitsotakis und der Nea Dimokratia eine sehr konservative Regierung in Griechenland an die Macht ge-wählt, die im linken Viertel Präsenz zeigen will. Während meiner Anwesenheit gab es

zwei Vorfälle zwischen der Polizei und Anarchisten. Mir selbst ist jedoch nichts passiert und ich habe mich nie bedroht gefühlt.)

- **Praktikumsinhalte:** Mein freiwilliges, zweimonatiges Praktikum (Oktober/ November 2019) bei der Griechenland Zeitung war äußerst vielseitig. Neben dem Verfassen und Redigieren von journalistischen Texten, betreute ich die Social-Media-Kanäle sowie die Internetseite der Zeitung, erstellte Werbetexte für Abo-Aktionen und die Produkte des Onlineshops und lernte die Arbeit des Verlags kennen. So wurde während meiner Praktikumszeit ein neues Buch, wie immer, mit dem Schwerpunkt Griechenland verlegt. Dieses las ich Korrektur und traf Entscheidungen über das Layout des Buches. Das fertige Buch am Ende in der Hand zu halten, war für mich für ein runder, zufriedenstellender Abschluss. Zu meinen Lieblingsmomenten gehört mein Artikel über die NGO „Healthy Seas“. Hierfür begleitete ich die ehrenamtlichen Helfer bei einer Mission im Mittelmeer vor der Touristenstadt Kamena Vourla. Die Hobbytaucher hieven verlorengegangene Fischernetze aus den Weltmeeren, um Meerestiere zu schützen und stellen im Sinne der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft aus dem Plastik hochwertige Textilprodukte her.

- **Leben in der Stadt und bei der Firma:** Insgesamt wurde mir von Anfang an viel Vertrauen geschenkt. In der Redaktion gehen alle äußerst liebenswert und miteinander um. Alle duzen sich und Humor und Lob sind an der Tagesordnung. Kein Wunder also, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe und gerne für die Griechenland Zeitung und den Verlag gearbeitet habe. Ich habe keinerlei unangenehme Erfahrungen gemacht. Athen ist, wie es auch oft im Reiseführer steht, eine Liebe auf den zweiten Blick. Die von der Krise gebeutelten Griechen finden erst langsam wieder Fuß. Der Omonia-Platz, der um die Ecke von der Redaktion liegt, ist berüchtigt für seine Rauschgiftsüchtigen und Langfinger. Vor Ort zeigte sich aber vor allem geschäftiges Treiben und konstanter Autoverkehr. So muss man meiner Einschätzung nach keine Angst haben. Vorsicht ist vor allem bei Diebstahl geboten: den Rucksack, wie alle Athener, vorne zu tragen, hatte ich mir sehr schnell angewöhnt. Überhaupt ist Athen eine Metropole in der immer etwas los ist. Den größten Unterschied zu Augsburg machte für mich die Demonstrationsbereitschaft der Athener. So habe ich während meines Aufenthaltes mehrere Streiks und Demonstrationen miterlebt.

- **Sprachniveau:** Meine Entscheidung nach Griechenland zu gehen, lief relativ spontan ab, sodass ich recht wenig Zeit hatte, mich mit der Sprache zu beschäftigen. Da in der Redaktion ebenso Deutsch gesprochen und geschrieben wurde, war dies auch

nicht unbedingt notwendig. Und da ich keinen Sprachkurs in Athen besucht habe, ist es also bei der Sprachfähigkeit einen Espresso Freddo auf Griechisch zu bestellen, geblieben.

- **Lebenshaltungskosten:** Ich habe ca. 800 Euro pro Monat ausgegeben. Damit hat die Erasmus-Förderung von knapp 500 Euro nicht gereicht. Damit hatte ich jedoch auch nicht gerechnet und zuvor genügend zurückgelegt. Von der Griechenland Zeitung gibt es kein zusätzliches Gehalt. Lebensmittel sind teilweise mit dem deutschen Preisniveau vergleichbar. Das Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt ist dafür günstiger und qualitativ hochwertiger.

- **Kulturschock/ kulturelle Eigenheiten:** Griechen sind faul und gemütlich – ganz bestimmt nicht. Athen hat was von einer kleineren, orientalischen Version New Yorks. Dort läuft man schnell und gerne auch quer über eine vielbefahrene Straße und arbeitet lange. Das positive Vorurteil der „Philoxenia“, der typisch-griechischen Gastfreundschaft, kann ich jedoch nur bestätigen. Ob Fremde oder Arbeitskollegen: Alle sorgten sich um und interessierten sich für einen und waren ausgesprochen freundlich.

- **Klima/Wetter:** Der Schock kam mit der Rückreise im Dezember nach Deutschland. Denn in Athen wurde ich mit ausgesprochen warmen, strandtauglichen Temperaturen verwöhnt. Und selbst im November konnte man im leichten Pulli in der Mittagspause sitzen. Die zunehmenden Gewitter und Regenfälle zum Ende hin, machten dafür den Abschied leichter.

- **Soziale Kontakte:** Da ich mit Mitte 20 und einer Vollzeitstelle weniger Lust auf die Erasmuspartys hatte, haben sich meine sozialen Kontakte auf meine Arbeitskollegen und Mitbewohner beschränkt.

- **Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten:** Wen das antike Griechenland interessiert, ist in Athen goldrichtig. Ebenso, wen kulturelles und öffentliches Leben begeistert. Athens Lage eingekesselt zwischen Gebirgszügen und dem Saronischen Golf hat mich am meisten begeistert. Im warmen Oktober habe ich fast jedes Wochenende am Strand verbracht und die nahegelegenen Inseln Ägina, Agistri und Hydra besucht. Die Schnellboote von Blue Star Ferries fahren zum Beispiel in 40 Minuten vom Hafen in Piräus nach Ägina und bieten einen 50-Prozentigen Studentenrabatt. Außerdem sind viele Museen für Studenten kostenlos. Sehr empfehlenswert sind das Akropolis Museum und Archäologische Museum.

**Fazit:** Eine wunderbare Erfahrung, die ich nur wärmstens empfehlen kann!